



## news

## Raumplanung

## Wie teure Neubauten günstigen Wohnraum schaffen



Eine neue ETH-Studie zu Bautätigkeit und Verdrängung auf dem Wohnungsmarkt feiert Genf als Musterkabben. Dort entstünden – anders als in Zürich – die meisten Neubauten, ganz ohne Leerkündigungen. Doch der Eindruck täuscht, wie Marco Salvi in seinem Gastkommentar für die «NZZ» aufzeigt.

## Die Zahl



Die Strompreise sind an sonnigen und windigen Tagen immer öfter negativ. Dann erhalten die Abnehmer von den Stromproduzenten sogar noch Geld. Im ersten Halbjahr war das in der Schweiz während 237 Stunden der Fall – ein Rekord. Das sind noch einmal 50% mehr als im ersten Halbjahr 2024. (CEI)

## Digitale Illusionen mit der Post

## Der Bundesrat erfindet die sichere E-Mail neu

Der klassische Service public der Post passt immer weniger zu den heutigen Bedürfnissen. Statt ihn neu zu denken, verzettelt sich der Bund in der Idee einer digitalen Grundversorgung. Doch im Digitalen regelt der Markt das Angebot – eine Unterversorgung gibt es nicht. Es braucht eine öffentliche Debatte über die Rolle der Post im 21. Jahrhundert, fordert Christoph Eisenring.

## Presseschau

## Avenir Suisse in den Medien

**Abkommen mit der EU:** In der Landwirtschaft geht die Sorge um, Brüssel könnte den Bauern neue Regeln aufzwingen. Doch davon ist im neuen Abkommen keine Rede, sagt Michele Salvi in der SRF-Sendung «Rendez-vous». Zwar lasse sich nicht ausschliessen, dass der Bereich der Lebensmittelsicherheit tangiert werde. Subventionen und Grenzschutz aber bleiben ausdrücklich ausgeklammert.

**Bergsturz:** Nach der Naturkatastrophe von Blatten forderten viele Politiker Bundesgelder für den Wiederaufbau sowie einen nationalen Katastrophenfonds. Solche Forderungen seien kritisch zu sehen, schreibt Lukas Rühli in einem Gastbeitrag für die «NZZ am Sonntag». Die akute Krisenbewältigung sei zwar gemeinsame Aufgabe von Bund, Kanton und Gemeinde. Für den Wiederaufbau der lokalen Infrastruktur aber seien Kanton und Gemeinde zuständig.

**Lotteriefonds:** Laut Bundesverfassung dürfen die Kantone Lotteriegelder nur für gemeinnützige Zwecke verwenden. Doch wie ein Fall im Kanton Zug zeigt, werden Mittel aus den Lotteriefonds oft intransparent und fragwürdig vergeben. Avenir Suisse kritisiert diese Praxis seit Jahren, schreibt der «Blick» und verweist auf die Avenir-Suisse-Studie «Glück im Spiel, Patzer in der Regulierung». Besonders stossend sei, wenn Kantone mit dem Geld eigene Projekte finanzieren.

Die Online-Portale «zentralplus» und «mattinonline» haben die Thematik ebenfalls aufgenommen.

**Nachtzüge:** Ab April 2026 soll ein Nachtzug von Basel nach Malmö fahren. Der Bund subventioniert die Verbindung mit 47,1 Millionen Franken. Doch zum einen gäbe es wirkungsvollere Wege zum Klimaschutz, erklärt Diego Taboada in der RTS-Sendung «La Matinale». Zum anderen sollten die Einnahmen aus der CO2-Steuer möglichst pro Kopf zurückerstattet werden, damit der Staat nicht wächst.

## Sommerpause

## Der Newsletter macht Ferien, das Denken nicht

Unser Newsletter legt zwei Wochen Sommerpause ein und meldet sich am **Freitag, 15. August**, zurück – mit neuen Impulsen, Analysen und Denkstoff für die Schweiz von morgen. Wir wünschen Ihnen bis dahin eine inspirierende Sommerzeit!

## Newsletter weitergeleitet?

Wenn diese E-Mail an Sie weitergeleitet wurde, melden Sie sich für den Avenir-Suisse-Newsletter an, um über unsere neuesten Arbeiten auf dem Laufenden zu bleiben.

## Wer wir sind?

Avenir Suisse erarbeitet als unabhängiger Think-Tank marktwirtschaftliche, liberale und wissenschaftlich fundierte Ideen für die Zukunft der Schweiz.

## Unsere aktuellen Publikationen



Kantonalbanken:  
Garantiert im Vorteil



Über die optimale  
Steuerung der  
Zuwanderung



Avenir-Suisse-  
Freiheitsindex 2024

## Newsletter verpasst?

Sie finden alle früheren Ausgaben in unserem Newsletter-Archiv.

